

Wiederherstellung eines auentypischen Feuchtgebiets auf der Insel „Grien“ (Erlinsbach)



Lebensraum für Amphibien auf ca. 230 m Länge; der vorher verlandete und verwaldete Altarm führt wieder Wasser (11. März 2015).

Ausgangslage

Das Auenobjekt 50'504 „Grien“ in Erlinsbach soll mit der laufenden Revision der Bundesobjekte ins Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung aufgenommen werden. Zwischen der Alten Aare und dem Kraftwerkskanal liegt hier die Kraftwerksinsel mit einer Aue, welche beim Bau des Kanals teilweise mit dem anfallenden Aushubmaterial überdeckt und dann aufgeforstet worden war. Ausserhalb dieser Aufschüttung haben sich jedoch Kies- und Sandbänke sowie Weichholzaunen erhalten. Aareabwärts (nördlich) der Aufschüttung befindet sich zudem ein Überrest einer Hartholzaue mit einem ehemaligen Altarm. Die Alte Aare (Restwasser) weist zwar eine gute Dynamik mit grossen Pegelstandschwankungen auf. Wegen der reduzierten Wassermenge (Ableitung eines Teils durch den Kanal zur Stromgewinnung) ist der erwähnte Altarm jedoch verlandet und verwaldet. Damit gingen wertvolle Stillgewässer verloren; insbesondere die Amphibien verloren ihre Lebensgrundlage.

Projekt

Die Abteilung Natur und Landschaft sah 2014 vor, diesen Altarm auf einer Länge von ca. 230 m und einer Breite von ca. 15-20 m instand zu stellen. Zielart ist der Kammolch. Auch andere Amphibienarten sowie Libellen und andere Wassertiere und –pflanzen der Stillgewässer sollen gefördert werden. Grundeigentümer eines Grossteils des Projektperimeters ist der Kanton (Parzelle GB Nr. 2198). Randlich beanspruchte Parzellen (GB Nr. 15 und Nr. 197) sind Eigentum der IBAarau Kraftwerk AG.

Nach einer Begehung vom 20. März 2014 erteilte die Abteilung Natur und Landschaft dem Büro Hintermann & Weber AG einen Planungsauftrag. Das Projekt wird in einem Technischen Bericht vom März 2015 mit Situationsplänen und Profilen im Detail beschrieben. Am 30. April 2015 wurde ein Rodungsgesuch mit Unterschrift der IBAarau Kraftwerk AG und am 1. Mai 2015 das von der IBAarau Kraftwerk AG mitunterzeichnete Baugesuch eingereicht. Am 1. Oktober 2015 wurde dann die Bewilligung für die temporäre Rodung von 5'800 m² Wald erteilt, am 12. Oktober 2015 die Baubewilligung.

Finanzierung

Für die Ingenieur- und Planungsarbeiten bis zur Bauabnahme wurde ein Kostendach von Fr. 29'000.- vereinbart. Die voraussichtlichen Kosten für die ausstehenden Holzerei- und Baumeisterarbeiten wurden auf Fr. 167'000.- veranschlagt. Dies ergab Gesamtkosten von rund Fr. 196'000.-. Die Abteilung Natur und Landschaft reichte am 5. Mai 2015 beim Fonds naturemade star KW Ruppoldingen der Alpiq Hydro Aare AG ein Beitragsgesuch ein. Am 10. Juni 2015 teilte die Fondsverwaltung den Beschluss des Lenkungsgremiums mit, das Projekt mit einem Beitrag von Fr. 167'000.- zu unterstützen.

Ausführung

Die Holzereiarbeiten wurden am 10. September 2016 an die Forstbetriebsgemeinschaft Gösgeramt vergeben. Gleich nach Bewilligung des Rodungsgesuchs sowie Schlagbewilligung durch den Kreisförster (15. Oktober 2015) wurden die Arbeiten ausgeführt und am 29. Oktober 2016 abgenommen; eine Nachbesserung wurde später noch ausgeführt.

Am 1. Oktober 2015 erhielt die ARGE Aare 2014 c/o Eberhard Bau AG Kloten den Auftrag für die Baumeisterarbeiten. Diese Firma ist auch mit den Arbeiten des

Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekts Aare Olten-Aarau in diesem Abschnitt (Baulos 5) beauftragt. Anschliessend an die Holzerei entfernte die ARGE Wurzelstöcke und Oberboden. Letzterer wurde seitlich fachgerecht zwischengelagert. Die Aushubarbeiten am Gerinne wurden am 24. Oktober 2015 in Angriff genommen und konnten bereits am 25. Oktober 2015 abgeschlossen werden. Das Oberbodenmaterial wurde beim Rückwärtsarbeiten im Gerinne gleich seitwärts definitiv angelegt. Am 14. Dezember 2015 fand die Bauabnahme statt.

Kosten

Die Koordination mit dem Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekts Aare Olten-Aarau führte zu erheblichen Synergien und erlaubte wesentliche Kosteneinsparungen. Insbesondere konnte das überschüssige Oberbodenmaterial im nahe gelegenen Bereich der Blockbuhnen an der Aare wieder verwendet werden. Auch Wurzelstöcke konnten dort verwendet werden. Weiteres Oberbodenmaterial sowie alles weitere Aushubmaterial konnte im Projekt des Feuchtgebiets selbst wieder verwendet werden für den Bau und die Humusierung des aareseitigen Damms. Das meiste Unterbodenmaterial war eher sandig. Nur am Grund des dritten (nordöstlichen) Weihers wurde eine Kiesschicht angetroffen. Dieses Kies wurde vor Ort für einen Pionierlebensraum verwendet. Somit entfielen Abtransport und Ablagerung bzw. externe Wiederverwendung von Material vollständig, was wesentlich zur Einsparung von Kosten beitrug. Da zudem keine Altlasten angetroffen wurden, entfielen diese vorsorglich ebenfalls in der Offerte enthaltenen Kosten.

Solothurn, den 22. März 2016
Jonas Lüthy, Projektleiter

ANHANG 1: Finanzierung

Mittel

	Betrag Fr.
Beitragszusicherung Alpiq Hydro Aare AG, Fondsverwaltung naturemade star KW Ruppoldingen, 10. Juni 2015	167'000.-

Kosten

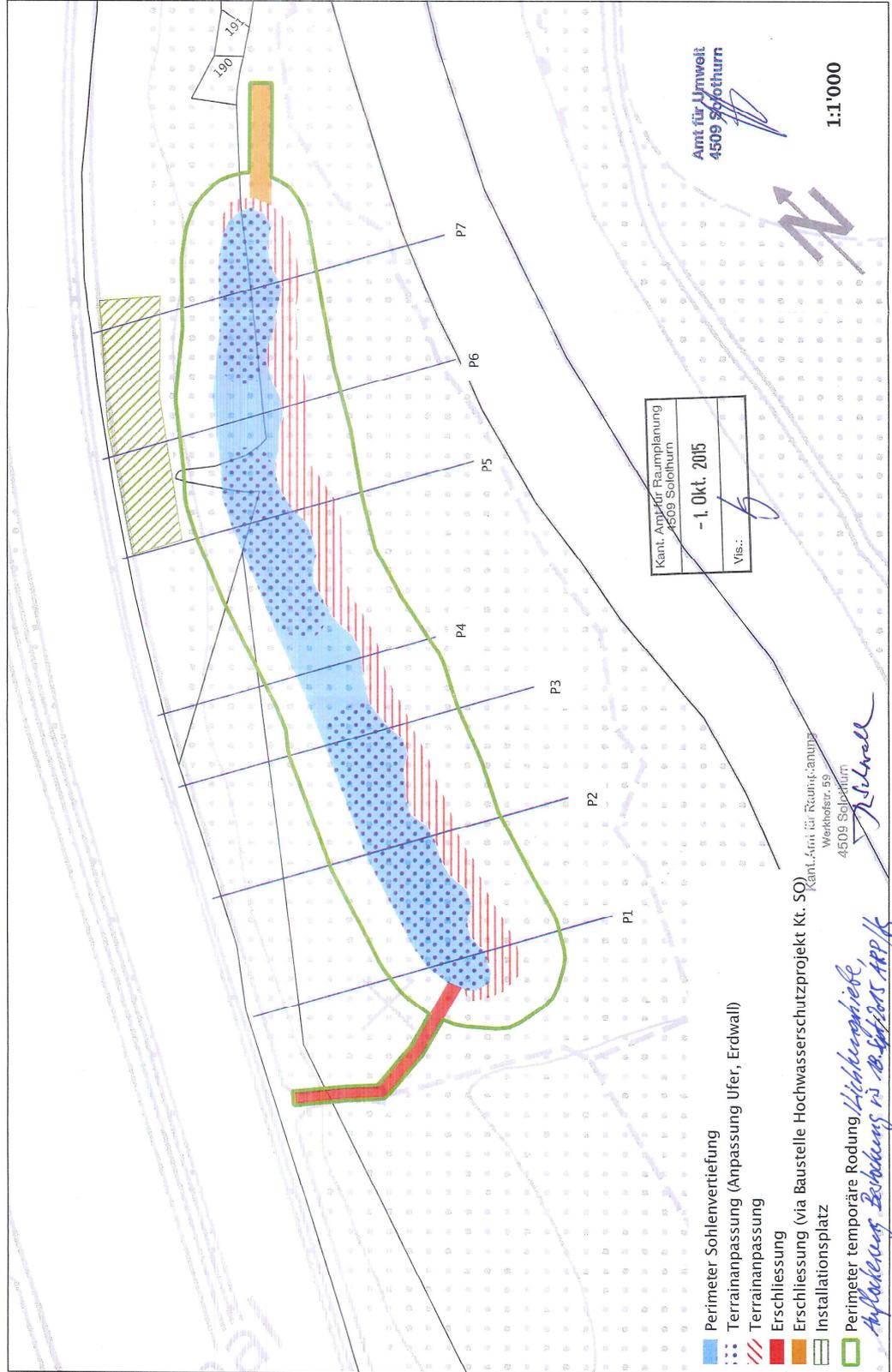
Gegenstand	Rechnungssteller / Datum	Betrag Fr.
Auftragsbestätigung Nr. 2015.070, Baumeisterarbeiten (Kostendach Fr. 45'000.-)	ARGE Aare / 9.3.2016	37'431.30
Auftragsbestätigung Nr. 2015.063, Holzereiarbeiten (Kostendach Fr. 33'000.-)	Forstbetriebsgemeinschaft Gösgeramt / 8.12.2015	21'250.15
	23.12.2015	311.60
Gebührenrechnung Baubewilligung	Gemeinde Erlinsbach, Baukommission / 15.10.2015	180.00
Auftragsbestätigung Nr. 2014.059, Ingenieur- und Planungsarbeiten, Baubegleitung (Kostendach Fr. 29'000.-)	Hintermann & Weber AG / 14.1.2015	8'993.40
	14.8.2015	7'317.80
	18.1.2016	7'795.10
	22.3.2016 (Schlussrechnung)	1'078.60
Total		84'357.95

Anhang 2: Bewilligte Pläne

a) Situation

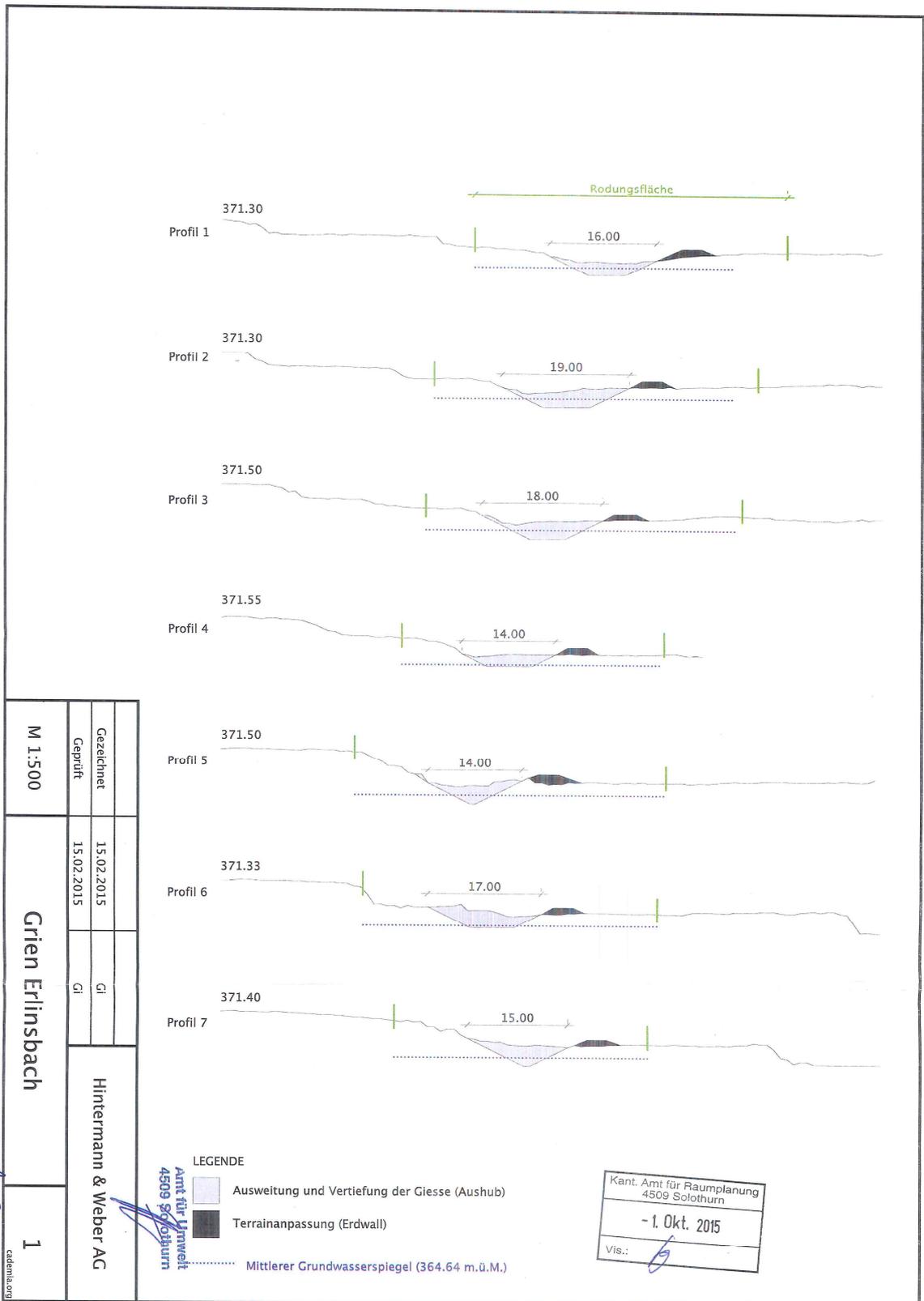
Hintermann Weber.ch

Grien Erlinsbach – Aufwertungsmassnahmen Feuchtgebiet



Hintermann & Weber AG | Referenz: 1249 Grien Erlinsbach | AutorIn: GI | PL/GL: GI | Freigabe: BÜ | Datum: 27.02.2015

b) Querprofile



ANHANG 3: Foto-Dokumentation



Vorher (20.3.2014).



Nachher (17.3.2016).



Der verlandete Altlauf wird nur noch bei Hochwasser kurzzeitig geflutet (7.11.2013).



Er ist im dichten Wald kaum mehr auszumachen (7.11.2013).



Vorbereitung der Baustelle, Blick Richtung Osten (29.10.2015).



Blick Richtung Westen. Das ehemalige Gerinne lässt sich nun erkennen (29.10.2015).



Die Baupiste als Verbindung zum Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Aare Olten-Aarau (24.11.2016).



Spatenstich; das Grundwasser kommt zum Vorschein (24.11.2015).



Der erste Weiher wird ausgehoben (24.11.2015).



Bau des ersten Weihers (24.11.2016).



Einen Tag später wird bereits der dritte Weiher gebaut; das Oberbodenmaterial ist angelegt (25.11.2016).



Abschluss des Aushubs; abgebautes Kies wird vor Ort als Pionierlebensraum angelegt (25.11.2016).



Bauabnahme*) (14.12.2016).



Bei einem starken Aare-Abfluss von 650 m³/s (Foto: Hansjürg Tschannen, IBAarau Kraftwerk AG, 12.1.2016).



Mittlerer Weiher, Blick gegen Osten (11.3.2016).



Hinterer Weiher, Blick gegen Westen (11.3.2016)



Peter Häfeli schaffte es, das Gerinne in zwei Tagen auszuheben, inkl. Oberboden anlegen! (24.3.2016).



In zwei Jahren von der Vision zum abgeschlossenen Projekt: Zufriedener Projektleiter (24.3.2016).

*) v. l.: Reto Kunz (Bauführer wsb AG), Marzio Giamboni (Bauleiter Hintermann & Weber AG), Hansjürg Tschannen (Leiter Kraftwerk und Unterwerke IBAarau Kraftwerk AG, Grundeigentümerin Teil-Perimeter), Markus Lüdi (Betriebsleiter Forstbetriebsgemeinschaft Gösgeramt), Gabriel Zenklusen (Amt für Umwelt, Leiter Hochwasserschutzprojekt Aare), Erich Plüss (IUB Engineering AG, Hochwasserschutzprojekt Aare)